



Borgmann
Gärtnerei von Eden®

Mein Garten.
Mein Zuhause.

KLETTERPFLANZEN | Pflegehinweise

OB ALS DEKORATIVER SICHTSCHUTZ ZUM NACHBARN, ALS FARBFEUERWERK AM SITZPLATZ ODER ALS GRÜNE HAUSFASSADE: KLETTERPFLANZEN LASSEN SICH VIELSEITIG IM GARTEN EINSETZEN UND SIND DABEI RECHT PFLEGELEICHT. EIN PAAR EINFACHE REGELN HELFEN, UM JAHRE-LANGE FREUDE AN DEN PFLANZEN ZU HABEN.

Kletterpflanzen haben unterschiedliche Techniken und Pflanzenteile entwickelt, um sich in die Höhe ans Licht zu ziehen. Je nach Typ werden deshalb verschiedene Kletterhilfen benötigt.

Ranker wie Wald- (Clematis) oder Weinrebe (*Vitis vinifera*) halten sich mit ihren Sprossranken oder umgewandelten Blattstielen an Rankgittern fest. Geißblatt (*Lonicera*), Blauregen (*Wisteria*) oder Baumwürger (*Celastrus orbiculatus*) schlingen sich mit dem Neuaustrieb um die Kletterhilfe.

Wenn Sie die Triebe unterstützend aufleiten möchten, achten Sie darauf, dass es sich meist um Linkswinder

handelt. Daher müssen Sie den Trieb gegen den Uhrzeigersinn leiten.

Vermeiden Sie, dass starkwüchsige **Schlinger** wie Blauregen oder Baumwürger an Regenfallrohren hochwachsen, da sie diese stark beschädigen können.

Selbstklimmer wie Wilder Wein (*Parthenocissus*), Efeu (*Hedera*) oder Kletter-Hortensie (*Hydrangea petiolaris*) wachsen an senkrechten Flächen ohne Kletterhilfe mit Haftscheiben oder -wurzeln nach oben. Bei zu üppigem Pflanzenwuchs sollten Sie einen Pflegeschnitt durchführen, damit der Kletterer nicht zu viel Eigengewicht bekommt und sich dann von der Wand löst. Kletterrosen

(Rosa), Winter-Jasmin (*Jasminum nudiflorum*) oder die Immergrüne Kletter-Himbeere (*Rubus henryi*) gehören zu den **Spreizklimmern** und wachsen zunächst meist straff aufrecht. Die Kletterhilfe dient als Stütze. Die Triebe der Kletterrose binden Sie anfangs am besten waagrecht auf, damit sich viele blütentragende Triebe bilden können.

BEWÄSSERUNG

Achten Sie vor allem an warmen Tagen darauf, dass den Kletterpflanzen ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Besonders Pflanzen, die unter Dachvorsprüngen oder in Kübeln gepflanzt sind, sollten regelmäßig gegossen werden.

Auch im Winter sollten Sie daran denken, dass immergrüne Kletterpflanzen wie Efeu oder das Immergrüne Geißblatt Wasser benötigen. Gießen Sie an frostfreien Tagen, um Frostrocknis zu vermeiden.



Je nach Kletterpflanzen-Typ werden unterschiedliche Kletterhilfen benötigt.

Die verschiedenen Blütenformen und -farben bereichern jede vertikale Begrünung.



IHR
GÄRTNER
VON EDEN
BERÄT SIE
GERNE.

Diese Pflegehinweise zeigen einen groben Überblick über die Maßnahmen zu dieser Pflanzengruppe. Gerne entwerfen wir einen vollständigen, auf Ihren Garten individuell zugeschnittenen Pflegeplan.

DÜNGUNG

Kletterpflanzen haben einen hohen Nährstoffbedarf, da sie in kurzer Zeit ein enormes Blätter- und Blütenwachstum entwickeln.

Praktisch sind organische Langzeitdünger, die die Pflanze über mehrere Wochen oder Monate gleichmäßig versorgen. Alternativ können flüssige Mineraldünger regelmäßig über das Gießwasser gegeben werden. Düngegranatol sollten Sie genau nach Packungsangabe verabreichen und gut verteilen, sonst kann es durch „Düngemester“ schnell zu einer schädlichen Salzkonzentration kommen.

Beachten Sie beim Düngen die genaue Dosierungsempfehlung auf der Düngerpäckung.

PRAXISTIPP IHRES GÄRTNERS VON EDEN:

Wenn Sie einen alten Obstbaum im Garten stehen haben, der kaum noch oder gar keine Früchte mehr trägt, können Sie das Gehölz mit einer Ramblerrose in einen blühenden Baum verwandeln. Auf der Suche nach Licht schlängelt sich die Rose durch das Gehölz und blüht mit zahlreichen, herunterhängenden Blüten. Für größere Bäume eignet sich die Sorte „Bobby James“ besonders gut.

SCHNITT

Einige Kletterpflanzen benötigen einen starken Rückschnitt, um den Aufbau und die Blühwilligkeit zu fördern. Anderen tut ein Auslichtungsschnitt gut, um den Wuchs im Zaum zu halten. Bei vielen Kletterpflanzen kann auf einen Schnitt verzichtet werden, wobei ein Pflegeschnitt meist durchgeführt werden kann.

TIPP: DER RICHTIGE SCHNITT

Blauregen (Wisteria): Damit viel Energie für die Knospenbildung zur Verfügung steht, werden die Seitentriebe im Spätsommer auf drei Augen zurückgeschnitten. Blauregen blüht an Kurztrieben, die durch den Schnitt gefördert werden. Ohne Rückschnitt bringt der Blauregen erst nach mehreren Jahren Blüten hervor. Beachten Sie, dass Blauregen zu den giftigen Pflanzen gehört.

Italienische Waldrebe (Clematis viticella):

Der reich blühende Blattstielranker wird im Dezember oder im zeitigen Frühjahr vor dem Neuaustrieb auf rund 40 cm zurückgeschnitten.

Alpen-Waldrebe (Clematis alpina):

Der schwachwüchsige Blattstielranker verträgt einen leichten Rückschnitt nach der Blüte im Frühjahr.

Klettertrompete (Campsis radicans):

Für eine orangerote Blütenpracht schneiden Sie den Haftwurzelkletterer im zeitigen Frühjahr vor dem Neuaustrieb zurück. Alle Seitentriebe werden auf drei Augen eingekürzt.

Schlingknöterich (Fallopia aubertii):

Der äußerst starkwüchsige Schlinger benötigt keinen Rückschnitt zur Blütenbildung. Bei Bedarf kann die Pflanze aber im zeitigen Frühjahr stark zurückgeschnitten werden, um den Wuchs im Zaum zu halten.

Baumwürger (Celastrus orbiculatus):

Bei dem starkwüchsigen Schlinger empfiehlt sich ein jährlicher, kräftiger Winterschnitt. Die Pflanze macht ihrem Namen alle Ehre und sollte daher von jungen Bäumen und Regenfallrohren ferngehalten werden.

Efeu (Hedera): Ein Pflegeschnitt zur

Eindämmung des Wuchses kann bei dem starkwüchsigen Haftwurzelkletterer jederzeit durchgeführt werden.

Kletter-Hortensie (Hydrangea petiolaris):

Der attraktive Haftwurzel verträgt bei zu starkem Wuchs einen Pflegeschnitt vor dem Austrieb.

Immergrünes Geißblatt (Lonicera henryi):

Der starkwüchsige Schlinger mit immergrüner Belaubung sollte stark zurückgeschnitten werden, wenn er von unten her verkahlt. Auch diese Pflanze ist giftig.

Wilder Wein (Parthenocissus tricuspidata):

Der starkwüchsige Selbstklimmer kann im Sommer nach Bedarf geschnitten werden, um den kräftigen Wuchs einzudämmen. Um zu verhindern, dass die Pflanze das Hausdach erobert, sollte im Winter jährlich ein meterbreiter Streifen freigeschnitten werden.